# Der Triumph von GC über die FCZ-Baustelle

**Einseitiges Zürcher Derby** Wer seinen miserablen Auftritt gegen den Stadtrivalen sieht, kann nicht glauben, dass der FCZ letzte Saison Meister war. Er verliert 1:4 und bleibt siegloser Tabellenletzter.

**Thomas Schifferle**

Amir Abrashi sieht aus, als wäre er einem Boxring entstiegen. Beim rechten Auge leuchtet ein tiefblauer Fleck, die linke Schulter ist unter seiner Jacke notdürftig fixiert. Irgendetwas ist im Gelenk kaputtgegangen, «ich habe es krachen gehört», sagt der Captain der Grasshoppers.

Nach 26 Minuten hat ihm Cheick Conde den Ellbogen ins Gesicht gerammt, er hat sofort nur noch schwarz gesehen und den Sturz auf die Schulter nicht mehr abfangen können. Darum muss er vorzeitig vom Platz. Als er nach dem Spiel von seinem Pech erzählt, tut er das mit einem Strahlen auf dem Gesicht. Der Sieg an diesem Sonntag entschädigt ihn für alle Schmerzen.

«Das Derby gewonnen!», sagt er, «Nur das zählt!» 4:1 steht es für GC gegen den FCZ. Ein Erfolg gegen den Nachbarn tut immer gut, zumal nach einer Serie mit fünf sieglosen Spielen und nur zwei Punkten. Und dieser Erfolg bedeutet auch, dass dieser Nachbar schon um elf Punkte distanziert ist.

Nach 50 Minuten ist der Match entschieden, es ist der Moment, als GC einen Konter so wunderbar spielt, dass er für das Lehrbuch geeignet ist. Kawabe, Morandi und Pusic bereiten das Tor von Guilherme Schettine zum 3:0 vor. Damit sei «die Sache gegessen» gewesen, sagt GC-Trainer Giorgio Contini.

Ratlos, hilflos, hoffnungslos: Blerim Dzemaili als Sinnbild für den FCZ im Derby gegen die Grasshoppers. Foto: Ennio Leanza (Keystone)

Nicht alle Zuschauerinnen und Zuschauer hatten grossen Spass am Zürcher Derby. Foto: Andrea Zahler

Unorthodoxe Methode: Die Grasshoppers bei der Mauerbildung vor einem Freistoss. Foto: Andrea Zahler

### Der Ärger von Brecher

Der Rest besteht aus dem üblen Frustfoul von Fabian Rohner gegen Pusic, für das er die Rote Karte sieht. Aus dem bedeutungslosen Elfmeter, den Blerim Dzemaili in der 90. Minute zum 1:3 verwertet. Aus dem vierten Treffer für GC, als der FCZ im eigenen Strafraum dem gegnerischen Treiben ein letztes Mal an diesem Sonntagnachmittag nur zuschaut. Und schliesslich aus der Feststellung, dass der FCZ auch nach 13 Runden ein sieglosser Tabellenletzter ist.

15'500 Zuschauer sind im Letzigrund. Die Südkurve ist noch ein zweites Mal gesperrt als Folge der üblen Ausschreitungen im Derby vor einem Jahr. Umso auffälliger ist die Botschaft, die da via Transparent verbreitet wird: «Unterschrieb jetzt: Playoffs-Nein.ch». Die Ablehnung ist das Statement einer Kurve, die sich für einmal auf der Haupttribüne ausbreitet. Die Böller und Pyros sind die überflüssige Wortmeldung aus der GC-Ecke.

Bo Henriksen dagegen verfolgt das Ganze in der Präsidentenloge, weil er nach seiner Roten Karte am Donnerstag in Basel gesperrt ist. Eine Fernsehkamera fängt ihn immer wieder ein, wie er an seiner Frisur arbeitet, und sie zeigen keinen Happy Bo, sondern einen zunehmend verzweifelten Trainer des FCZ.

Der Einstieg seiner Mannschaft ins Spiel mag noch ordentlich ausfallen. Tosin verbreitet so etwas wie Gefahr, Kraniqis Schuss wird abgelenkt. Das gefällt auch Yanick Brecher. Doch was sich dann ereignet, das passt ihm umso weniger. «So wie wir heute aufgetreten sind», bilanziert der Goalie und Wortführer des FCZ, «das geht gar nicht.» Sein Kamm ist geschwollen.

Nach jedem Spiel steht er hin und redet, und er findet klare Worte, wenn sie angebracht sind. Diese Saison ist das halt schon sehr oft der Fall gewesen. Ein 1:4 gegen GC – das geht aus seiner Sicht beim besten Willen nicht, und was er anprangert, auch das nicht zum ersten Mal, ist die Einstellung und Leidenschaft. Er zielt auf keinen speziell, er hält sich allgemein und meint alle.

«Wir haben einige Baustellen», sagt er, und die grösste handelt von der Mentalität dieser Mannschaft, die sich schnell gehen lässt, wenn etwas nicht nach ihrem Gusto läuft. Diesmal ist es das erste Gegentor nach einer halben Stunde. Ein schnell ausgeführter Corner genügt schon, um die ganze FCZ-Defensive in Unordnung zu bringen. Schettine kann unbedrängt per Kopf das Führungstor erzielen. Zehn Spieler des FCZ stehen in diesem Moment im Strafraum und reichen noch immer nicht, um zwei GC-Spieler zu kontrollieren.

Der FCZ beginnt bereits auseinanderzufallen, Petar Pusic schliesst eine lange Ballstafette in der Nachspielzeit der ersten Halbzeit mit dem zweiten Tor für GC ab. In der Pause will sich der FCZ viel vornehmen. Es bringt alles nichts. Er ist keine Mannschaft, in der die Spieler füreinander einstehen. Lieber zeigen sie nach einem Fehler auf einen Teamkollegen. Zumindest Brecher macht diese Feststellung, und sie bereitet ihm Sorgen. Und darum sagt er: «Was mich enttäuscht und verärgert, ist die Art, wie wir als Mannschaft aufgetreten sind.» Und was er auch hervorhebt: «Jeder muss die Rolle so ausfüllen, wie das die Mannschaft braucht, wir müssen uns gegenseitig unterstützen.»

### Völlig zu Recht auf Platz 10

Viermal hat der FCZ vor diesem Sonntag immerhin unentschieden gespielt, dreimal ist er dabei ohne Gegentor geblieben. In den ersten beiden Einsätzen unter Henriksen gegen YB und in Basel hat er den Eindruck gemacht, dass er zumindest wieder weiss, wie er verteidigen muss. Gegen GC kommen alle Sünden dieser Saison wieder ans Tageslicht. Darum noch ein letztes Wort von Brecher: «Wir stehen verdient da, wo wir stehen.» Auf dem letzten Rang, seit dem 7. Mai ohne Sieg in der Meisterschaft.

Am Donnerstag steht das Spiel in der Europa League gegen Bodö an. Ein Spiel, das eigentlich ein «Zückerchen» (Brecher) sein soll und die Erinnerung, was letzte Saison alles so gut lief. Und wer es angesichts der Aktualität nicht glauben kann: Letzte Saison war der FCZ wirklich Meister.

**FC Zürich - GC 1:4** (0:2)
Letzigrund. – 15'496 Zuschauer. – SR: Cibelli.
**Tore:** 30. Schettine 0:1. 45. Pusic 0:2. 50. Schettine 0:3. 90. Dzemaili 1:3 (Penalty). 94. Herc 1:4.
**FCZ:** Brecher; Kamberi, Katic, Mets; Rohner, Selnaes (66. Avdijaj), Conde (46. Omeragic), Guerrero; Krasniqi (66. Dzemaili), Marchesano (66. Viunnyk); Tosin (84. Okita).
**GC:** Hammel; Bolla, Margreitter, Seko, Schmid; Abrashi (26. Herc), Ndegne; Pusic (68. Shabani), Kawabe, Morandi (78. Momoh); Schettine (78. Dadashow).
**Bemerkung:** 63. Platzverweis Rohner (Foul).

# Mit diesen Matchwinnern hat bei GC keiner gerechnet

**Derby-Helden** Petar Pusic und Guilherme Schettine haben total verschiedene Hintergründe. Nun schreiben sie die grossen Geschichten.

Petar Pusic wartete lange auf diese Momente, und er weiss, wo er nach seinem ersten Super-League-Tor seit vergangenem Dezember hinwill. Zum Sektor C, da sitzt seine Familie, er zeigt auf sie, kniet hin, spielt die Luftgitarre. Da ist wieder Licht nach viel Schatten.

In jenem Sektor, vor dem Pusic jubelt, sitzen auch ganz viele FCZ-Anhänger, sie empfinden sein Konzert als Provokation, Pfiffe, Buhrufe – und auch für Schiedsrichter Luca Cibelli ist der Fall eindeutig, Pusic sieht Gelb.

Der Mann, der bei GC die Nummer 10 trägt, ist empört. Teamkollege Tsiy Ndenge, ein Schrank von einem Mann, hält ihn zurück und sagt ihm, er solle die Karte akzeptieren. Später erklärt Pusic Cibelli, dass der Jubel für seine Familie war. Zu den Journalisten sagt er: «Ich würde nie in meinem Leben vor gegnerischen Fans jubeln und sie provozieren, das ist niveaulos.»

Da muss viel raus: Guilherme Schettine (links), Petar Pusic (rechts) und Giotto Morandi jubeln über Schettines Tor zum 3:0. Foto: Freshfocus

Es ist am Ende auch nur eine kleine Episode in einem grossen Spiel für GC. Es ist überraschend, dass Pusic in diesem Derby in der Startformation steht, er hat noch nicht Fuss gefasst in der laufenden Hinrunde. Nachdem er die Rückrunde von letzter Saison wegen Long Covid verpasst hatte, soll er langsam aufgebaut werden.

Die Zeit mit Long Covid war für Pusic die schlimmste seines Lebens, so sagte er das einmal. Vor diesem Sonntag stand er in der Super League erst zweimal von Beginn an auf dem Platz, über 90 Minuten spielte er nie. «Es fühlt sich sehr schön an, ich will es geniessen», sagt er nun, für solche Momente lebe er.

Pusic ist, das darf man so benennen, ein Matchwinner, mit dem nicht viele gerechnet hatten. Der andere heisst Guilherme Schettine.

### Mit guten Erinnerungen zurück in die Schweiz

Der Brasilianer trifft doppelt, es sind seine Tore 2 und 3 in dieser Liga, eines schiesst er nach einem Eckball, das andere nach einem Konter. Und so steht auch er nach dem Spiel hin, er sagt: «Ich bin sehr glücklich, ich habe hart und gut trainiert und auf diese Tore gewartet.» Mit seinen drei Treffern ist er nun auch schon zweitbester Torschütze bei GC, gemeinsam mit Renat Dadashov und Tsiy Ndenge.

Schettine ist ein weit gereister Spieler, er war in Portugal und in Saudiarabien und ist in diesem Sommer in die Schweiz gekommen. «Zurück in die Schweiz», wie er sagt, als Junior war er schon einmal da, mit seinem Jugendclub Athletico Paranaense spielte er beim Blue Stars Cup in Zürich gegen GC, Benfica Lissabon und Bayern München. Und gewann.

Vor kurzem ist der 27-Jährige Vater geworden, die Familie ist mittlerweile auch in der Schweiz. Das helfe, sagt Giorgio Contini, «da fühlt man sich als Spieler automatisch wohler». Schettine sei anders als alle andern, sagt der GC-Trainer auch, «er kann den Ball halten und spürt das Spiel». In der Art, wie Schettine mit dem Ball umgeht, mag er seinem Landsmann Léo Bonatini ähneln, der GC verliess und nun wieder Spieler der Wolverhampton Wanderers ist. «Schettine geht mehr dorthin, wo es wehtut», erwidert Contini, er hat Freude an seinem neuen Stürmer, man solle nun aber nicht gleich die Champions-League-Hymne anstimmen.

Guilherme Schettine und Petar Pusic, ihre Hintergründe sind komplett verschieden, einer ist seit kurzem da, der andere schon eine gefühlte Ewigkeit. Nun bringen sie das Derby in eine für GC gute Richtung. Das ist eine Gemeinsamkeit. Die andere ist ein Satz, den jeder Zürcher Fussballer einmal aufsagt und den Schettine nun wiederholt: «Ein Derby spielt man nicht, man gewinnt es.» Als wäre er schon ewig hier.

**Marcel Rohner**



# Schönheit genügt nicht für Rennsiege

**Pferdesport** Mit einem spannenden Dreikampf um die Trainerkrone ging die Saison in Dielsdorf zu Ende. Andreas Schärer und Karin Zwahlen aus Niederhasli mussten sich dabei mit dem Gewinn des Schönheitspreises begnügen.

**Werner Bucher**

Im St. Leger erhielt der 3-jährige braune Wallach Tortuguero den Schönheitspreis und seine Reiterin, Karin Zwahlen, trug in Purpur das schönste Dirndl. Etwas verlegen meinte die 36-jährige Niederhaslerin: «Mit Schönheit kann man keine Rennen gewinnen.» Im klassischen Rennen über 3000 Meter sollte sie als Favoritin mit Tortuguero ihrem Coach und Chef Andreas Schärer zu einem weiteren Sieg verhelfen, damit er die Führung im Trainerchampionat weiter ausbauen könnte. Kurz zuvor hatte der 25-fache Langzeit-Champion Miro Weiss mit dem Sieg von Abrams Creek und dem 19. Saisonerfolg mit Schärer gleichgezogen.

Zwahlen und Schärer befürchteten schon vor dem Start, dass das tiefe Geläuf für Tortuguero ein zu grosses Handicap sein könnte. Während die Stute Sainte Marie aus Deutschland bis zum Einlauf das Feld in Einerkolonne anführte, hielt sich Zwahlen weisungsgemäss mit dem braunen Wallach mit der kunstvoll gezöpfelten Mähne an fünfter und letzter Stelle auf. «Als ich angriff, merkte ich, dass er auf diesem Geläuf die 3000 Meter nicht durchstehen kann», erklärte Zwahlen den Rennverlauf und nahm ihr Pferd in Schutz: «Er hat wirklich sein Bestes gegeben.»

Power and Grace unter Tim Bürgin entschied das St. Leger, das galoppsportliche Hauptereignis, vor knapp 5000 Zuschauern für sich. Foto: R. Durandi

Kein Problem mit dem anspruchsvollen Terrain hatte Power and Grace unter Tim Bürgin. Die 3-jährige Stute gewann das galoppsportliche Hauptereignis überlegen vor Patrick's Night. Der Wallach steht im Besitz von Toni Kräuliger und wird von Andreas Schärer trainiert. Mit dem Sieg von Power an Grace und dem Erfolg von Rock This Way im Rennen der 2-jährigen schloss Claudia Erni im Zwischenklassement der Trainer mit 19 Zählern zu Andreas Schärer auf. Die ehemalige Rennreiterin mit 20 Siegen ist seit 2003 Berufstrainerin und betreut rund 12 bis 15 Galopper in Avenches.

### Doppelerfolge für Stadelmann und Weiss

Im Schatten des Dreikampfes um das Trainer-Championat gewinnt Pepi Stadelmann aus Niederglatt Rennen in den breit gefächerten Kategorien. Am Sonntag kam er zu einem bemerkenswerten Doppelerfolg mit Mister Zoff und Fou de Réve im Jagdrennen. Im Flachrennen über 2300 Meter der jungen Reiter pilotierte Sally Langhard den schon neun Jahre alten Mister Zoff aus Stadelmanns Stall. Fast schien es, dass Champion-Trainer Weiss mit Shamorin einen weiteren Sieger stellen würde, als die 16-Jährige nach einem klug eingeteilten Ritt mit einem starken Finish die Favoriten auf die Plätze verwies.

Den zweiten Tageserfolg buchte Stadelmann mit Fou de Réve im Hindernisrennen über 3750 Meter. Vom Start weg übernahm der 7-jährige Schimmel unter Ondrej Velek aus Sünikon die Führung des Quartetts. An seiner Seite Feux de Bois im Besitz und trainiert von Claudi Schorno aus Stadel. Im gleichen Dorf wohnt auch Julien Lemée, der den brauchen Wallach ritt. Am letzten der 13 Hindernisse setzte sich Fou de Réve ab und gewann sich vor Kräuligers stark aufkommenden Eleganza. Der Rennbahnbesitzer: «Auch wenn ich heute kein Rennen gewonnen habe, freue ich mich trotzdem über den gelungenen Saisonschluss, der spannend und unfallfrei verlief.»

### Neeracher Besitzer sah Sieg auf Kreta

Als klarer Favorit ging Abrams Creek unter der 18-jährigen Nachwuchsreiterin Cecillia Schnyder im Eröffnungsrennen über 2300 Meter an den Start. Georg Züblin aus Neerach hatte den 4-jährigen Fuchswallach kürzlich für den GP Jockey Club gekauft und musste sich mit dem 3. Rang begnügen. Am Sonntag war er in Dielsdorf nicht anzutreffen – er war auf Kreta in den Ferien. «Ich habe ihm mit dem Handy das Rennen live übermittelt», erklärte Eliane. Und was ihr Vater zu sehen bekam, war eine eindrückliche Leistung von Abrams Creek, der mit Clément Lheureux überlegen den Mitfavoriten Gosha bezwang.

Mit diesem Sieg hatte Trainer Weiss zum bisher führenden Schärer aufgeschlossen und es war nur eine Frage der Zeit, in welchem der Rennen der Titelverteidiger wieder die Führung übernehmen wird. Weiss war mit einer Armada von 20 Pferden angetreten, Schärer brachte sieben Galopper an den Start und Claudia Erni war mit fünf Pferden vertreten. Den zweiten Tageserfolg für Trainer Weiss und damit den 21. Saisonsieg galoppierte Scotsh Club nach Kampf gegen Sabayonne ein.

# Aufsteiger Bülach überzeugt erneut

**Fussball 2. Liga** Der FC Bülach besiegt Kilchberg-Rüschlikon zu Hause 4:2 und hat damit nach zehn Meisterschaftsspielen bereits 20 Punkte geholt.

Am 28. Mai dieses Jahres wurde der Bülacher Aufstieg in die 2. Liga mit einem 4:1-Heimsieg gegen Verfolger Kloten vor 640 Zuschauern besiegelt. Die fussballerischen Glanzleistungen finden nun auch in der 2. Liga ihre Fortsetzung.

Den in der laufenden Meisterschaft hat der FC Bülach bisher 20 von möglichen 30 Punkte gewonnen. Im Cup steht das Team aus der Bezirkshauptstadt nach Siegen gegen Buchs Dällikon (11:3), Kloten (4:0) und Phönix Seen (2:0) in den Achtelfinals.

Was sind die Gründe für diesen Höhenflug? «Wir haben eine gute Mischung aus jungen, talentierten und hungrigen Spielern und erfahrenen Fussballern», zählt Abwehrchef Yusuf Porgali auf. Zudem gehe man in jedes Spiel mit einer klaren Marschroute und jeder wisse, wo seine Teamkollegen stehen, ergänzt er. Der 31-Jährige trägt seit 2008 das Bülacher Dress und hat auch in der 2. Liga interregional gespielt. Traut er dem aktuellen Team, das momentan Rang 3 belegt, den Aufstieg in diese Spielklasse zu? «Im kommenden Sommer nicht. Aber wenn wir im grossen Ganzen zusammen bleiben, kann das ein Jahr später ein Thema sein», hält der Routinier fest.

**Bülach – Kilchberg-Rüschlikon 4:2** (1:1)
Erachfeld (Kunstrasen). – 120 Zuschauer.
**– Tore:** 16. Teixeira 1:0. 36. Frey (Foulpenalty) 1:1. 49. Xhemajli 2:1. 53. Eigentor (Gasic) 2:2. 55. Teixeira 3:2. 93. Willi 4:2. – **Bülach:** Mabiongo; Gashi, Gasic, Porgali, Kessler; Xhemajli (87. Coos), Willi, Laski, Tomas (46. Nicolò); Teixeira; Petrovic (67. Winkler).

### Chancenwucher vor Pause

Gegen Kilchberg-Rüschlikon, das deutlich stärker auftrat, als es der letzte Tabellenrang des Zürichseeclubs aussagt, sahen die Zuschauer ein intensives Spiel, das Gastgeber Bülach verdient 4:2 gewann. Der letzte Treffer fiel allerdings erst in der Nachspielzeit. Und während der 55. Minute und dem 4:2 waren die Gäste beim Stand von 3:2 zweimal gefährlich vor dem Bülacher Goalie Abed Nego Mabiongo aufgetaucht. «So etwas kann immer gefährlich werden», sagte Trainer Gianni Lavigna dazu, der seine Spieler immer wieder aufforderte, schnell zu spielen. Er wies nach dem Schlusspfiff darauf hin, dass seine Akteure bei einer besseren Chancenauswertung in der ersten Halbzeit am Schluss nicht noch hätten zittern müssen.

Die Bülacher Zweitliga-Fussballer freuen sich über ihren bereits sechsten Saisonsieg. Foto: Raisa Durandi

Auffällig beim Bülacher Sieg war Doppeltorschütze Leandro Miguel Teixeira Gomes. Der 23-Jährige erzielte gegen Kilchberg-Rüschlikon bereits seine Saisontore 13 und 14. Aussenläufer Adrian Xhemajli schoss ein Tor, gewann viele Zweikämpfe und schlug gute Pässe. Dank zahlreichen gelungenen weiten Zuspielen avancierte Angelo Willi zum Spielmacher. Der leichtfüssige Aussenverteidiger Ramon Kessler bestach durch seine Vorstösse nach vorne und die darauffolgenden Flankenbälle. Der 26-Jährige sieht jederzeit seine freistehenden Teamkollegen.

Wie stuft Trainer Lavigna den gelungenen Saisonstart des Aufsteigers ein? «Wir sind natürlich froh, dass es so gelaufen ist», kommentiert der 50-Jährige. Ist eine weitere Promotion ein Thema? «Nein», winkt er ab, «wir sind froh, dass wir mit grosser Wahrscheinlichkeit mit dem Abstiegskampf nichts mehr zu tun haben werden.»

**Markus Wyss**

## Resultate

### Eishockey

**Männer. National Cup**
**Achtelfinal:** Martigny - Bülach 5:1 (1:0, 2:0, 2:1).

**Frauen. SWHL B**
Bassersdorf Ladies - Fribourg 1:3. – **Rangliste:** 1. Brandis 5/11. 2. Tramelan 4/10. 3. Zunzgen-Sissach 4/9. 4. Fribourg 2/6. 5. Wil 4/5. 6. Lausanne 4/5. 7. GCK Lions 3/4. 8. Sursee 3/1. 9. Bassersdorf 2/0. 10. Rapperswil-Jona 3/0.

### Fussball

**Männer. 2. Liga interregional**
**Gruppe 3:** Muttenz - Dietikon 2:1. Binningen - Pratteln 1:1. Zofingen - Mutschellen 4:1. Liestal - Old Boys Basel 2:1. Grenchen - Unterstrass 2:1. Schöftland - Windisch 0:1. Bubendorf - Regensdorf 4:3. – **Rangliste:** 1. Dietikon 9/22. 2. Muttenz 9/19. 3. Liestal 9/19. 4. Windisch 9/19. 5. Old Boys Basel 10/19. 6. Red Star Zürich 9/16. 7. Binningen 9/15. 8. Zofingen 10/13. 9. Pratteln 9/12. 10. Bubendorf 10/11. 11. Schöftland 9/10. 12. Grenchen 8/7. 13. Unterstrass 10/7. 14. Regensdorf 9/5. 15. Mutschellen 9/0.

**2. Liga**
**Gruppe 1:** Bülach - Kilchberg-Rüschlikon 4:2. Witikon - Horgen 3:2. Seefeld - Blue Stars Zürich 3:0. Red Star Zürich 2 - Einsiedeln 5:0. Wollishofen - Oerlikon/Polizei 8:2. Wiedikon - Wettswil-Bonstetten 2 4:3. YF Juventus Zürich 2 - Urdorf 0:1. – **Rangliste:** 1. Witikon 9/25. 2. Horgen 10/25. 3. Bülach 10/20. 4. Seefeld 10/18. 5. Red Star Zürich 2 10/17. 6. Urdorf 10/17. 7. Wiedikon 10/16. 8. Wettswil-Bonstetten 2 10/15. 9. Oerlikon/Polizei 10/13. 10. YF Juventus Zürich 2 10/12. 11. Wollishofen 10/8. 12. Blue Stars Zürich 10/6. 13. Einsiedeln 10/6. 14. Kilchberg-Rüschlikon 9/1.

**Gruppe 2:** Wiesendangen - Bassersdorf 7:0. Seuzach - Rüti 4:2. Veltheim - Herrliberg 2:1. Phönix Seen - Greifensee 1:3. Beringen - Dübendorf 3:5. Zürich City - Schwamendingen 1:0. FC Schaffhausen 2 - Gossau 1:2. – **Rangliste** (je 10 Spiele): 1. Gossau 20. 2. FC Schaffhausen 2 19. 3. Zürich City 19. 4. Dübendorf 19. 5. Seuzach 17. 6. Veltheim 16. 7. Greifensee 16. 8. Phönix Seen 16. 9. Wiesendangen 15. 10. Schwamendingen 12. 11. Rüti 10. 12. Herrliberg 8. 13. Bassersdorf 8. 14. Beringen 4.

**3. Liga**
**Gruppe 3:** Glattbrugg - Stäfa 2 4:1. Witikon 2 - Brüttisellen-Dietlikon 6:2. – **Rangliste** (je 8 Spiele): 1. Glattbrugg 24. 2. Seefeld 2 19. 3. Zürich-Affoltern 16. 4. Unterstrass 2 15. 5. Volketswil 12. 6. Küsnacht 11. 7. Witikon 2 10. 8. Brüttisellen-Dietlikon 9. 9. Racing Club 7. 10. Stäfa 2 6. 11. Wetzikon 2 4. 12. Altstetten 2 4.

**Gruppe 4:** Töss - Niederweningen 5:2. Effretikon - Wallisellen 3:2. Glattfelden - Embrach 0:1. Pfäffikon 2 - Glattal Dübendorf 3:0. Räterschen - Oberglatt 1:1. Rafzerfeld - Rümlang 1:1. – **Rangliste** (je 8 Spiele): 1. Töss 20. 2. Glattfelden 15. 3. Effretikon 15. 4. Rümlang 14. 5. Rafzerfeld 11. 6. Oberglatt 11. 7. Pfäffikon 2 10. 8. Niederweningen 10. 9. Räterschen 8. 10. Wallisellen 8. 11. Embrach 8. 12. Glattal Dübendorf 3.

**Gruppe 6:** Kloten - Männedorf 3:0. – **Rangliste:** 1. Wald 7/19. 2. Wetzikon 8/19. 3. Stäfa 7/18. 4. Kloten 8/18. 5. Männedorf 9/15. 6. Hinwil 8/10. 7. Meilen 8/10. 8. Zollikon 8/9. 9. Pfäffikon 1 8/8. 10. Herrliberg 2 9/7. 11. Uster 8/4. 12. Rüti 2 8/0.

### Unihockey

**Männer. NLB**
Fribourg - Kloten-Dietlikon Jets 2:8. – **Rangliste:** (je 8 Spiele): 1. Obwalden 19. 2. Sarganserland 18. 3. Thun 14. 4. Kloten-Dietlikon Jets 14. 5. Ticino 14. 6. March-Höfe Altendorf 13. 7. Reinach 13. 8. Grünenmatt 10. 9. Fribourg 10. 10. Eggiwil 9. 11. Verbano Gordola 6. 12. Langenthal Aarwangen 4.

**Männer. 1. Liga**
**Gruppe 2:** Rheintal - Bassersdorf Nürensdorf 3:6. Glattal - Appenzell 3:5. – **Rangliste:** 1. Bassersdorf Nürensdorf 9/24. 2. Pfannenstiel 8/20. 3. Herisau 8/15. 4. Bülach 8/15. 5. Jona-Uznach 8/13. 6. Davos Klosters 8/12. 7. Rheintal Widnau 9/12. 8. Appenzell 8/9. 9. Glattal 8/6. 10. Frauenfeld 8/6. 11. Innerschwyz 8/3. 12. Zürisee 0/0 (Rückzug).

### Volleyball

**Frauen. NLA**
Toggenburg - Volero Zürich 0:3. Volero Zürich - Cheseaux 2:3. – **Rangliste** (je 2 Spiele): 1. Düdingen 6. 2. Neuchâtel 6. 3. Cheseaux 5. 4. Volero Zürich 4. 5. Lugano 3. 6. Pfeffingen 3. 7. Franches-Montagnes 3. 8. Schaffhausen 0. 9. Toggenburg 0. 10. Genf 0.

**Männer. NLB**
Züri Unterland - Amriswil 2 3:1. Colombier - Voléro Zürich 2:3. – **Rangliste:** 1. Lausanne 2 7/15. 2. Züri Unterland 5/14. 3. Colombier 6/13. 4. Papiermühle 6/12. 5. Sursee 6/12. 6. Lutry-Lavaux 5/10. 7. Basel 6/10. 8. St. Gallen 7/7. 9. Voléro Zürich 6/6. 10. Amriswil 2 6/6. 11. Fully 6/2. 12. Servette Star-Onex 6/1.